Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bez. 20, außerh. 25 ₰, Rekl.-Z. 80 ₰ mit Zus.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte u. Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größ. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfäll. wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 98. | Freitag den 27. April 1928. | 86. Jahrgang.

Deutschland.

Balingen, 24. April. In einer von hier und auswärts sehr stark besuchten Versammlung, die von der Deutschnationalen Partei einberufen und von Reg.-Baumeister Rehfuß eröffnet wurde, sprach am Sonntag nachmittag im Saale des Hotel Roller der wirtt. Staatspräsident Bazille. In eineinhalbstündigem klarem Vortrag behandelte er in leichtfaßlicher Form das Thema: „Die Bedeutung der Wahlen — der Kampf um die Erhaltung des Landes Württemberg". Wie in Balingen, hat auch in Ebingen Staatspräsident Dr. Bazille zu der Wahl gesprochen. Die Versammlung war so stark besucht, daß unmittelbar nachher eine zweite Versammlung gehalten werden mußte.

Kandidatenlisten der Deutschen Volkspartei.

Stuttgart, 24. April. Die Deutsche Volkspartei in Württemberg hat zum Reichstag nunmehr folgenden Kreiswahlvorschlag eingereicht: Theodor Bicks-Stuttgart; Syndikus Otto Kenath-Berlin; Verbandssekretär Philipp Groß-Stuttgart; Malermeister Heinrich Rendle-Heilbronn; Frau Marie Port-Ulm; Hofkammerrat Anton Uberle-Sigmaringen; Oekonomierat Benno Haakh-Waiblingen; Postinspektor Christian Hartmann-Stuttgart.

Ludwigsburg, 24. April. In einer Bezirksversammlung der Deutschen Volkspartei wurde folgende Kandidatenliste zur Landtagswahl aufgestellt: Generalsekretär Dr. Maerz-Stuttgart; Pfarrer Bertsch-Ludwigsburg; Forstmeister Hepp-Reichenberg; Glasermeister Mayer-Eßlingen; Käte Stierle-Ludwigsburg; Oberamtsrichter Doertenbach-Ludwigsburg.

Böblingen, 25. April. Der Bezirk Böblingen hat folgende Kandidatenliste für den Landtag aufgestellt: Volksschulrektor Selzinger-Tübingen; Buchhändler Vogel-Böblingen; Fabrikant Wittmann-Sindelfingen; Innungsobermeister Schuler-Calw; Lisbet Heyd, städt. Angestellte, Stuttgart.

Einmalige Beihilfe für Kleinrentner.

Außer den 25 Millionen Mark, die das Reich den Fürsorgeverbänden zur Hebung der Kleinrentnerfürsorge zur Verfügung stellt, ist in den Haushalt des Reichsarbeitsministeriums für 1928 wiederum ein Betrag von 25 Millionen Mark eingesetzt worden, der zur unmittelbaren Beihilfe an die Kleinrentner verwendet werden soll. Aus den Fonds erhalten nach einem gemeinsamen Erlaß des Reichsarbeitsministers und des Reichsministers des Innern vom 29. März d. J. die zur Zeit der Auszahlung in Fürsorge stehenden Kleinrentner, soweit sie schon am 1. März 1928 in Kleinrentnerfürsorge standen, eine einmalige Beihilfe in Höhe des doppelten Betrags der im März 1928 tatsächlich gewährten fortlaufenden Unterstützung oder, falls diese unter dem Kleinrentnerrichtsatz lag, des doppelten Betrags dieses Richtsatzes. Mindestens müssen die Fürsorgeverbände zahlen: für ein Ehepaar 90 Mark, für Alleinstehende 50 Mark und für zuschlagsberechtigte Kinder 20 Mark. Die Beihilfen sollen unverzüglich zur Auszahlung gelangen.

Dr. Köhler über die Aufgaben des Zentrums.

Konstanz, 25. April. In einer öffentlichen Versammlung im Konzilsaal sprach gestern abend Reichsfinanzminister Dr. Köhler, der u. a. sagte, für die Zentrumspartei stehe die deutsche Reichsverfassung obenan. Diejenigen, die in stiller positiver Arbeit an der Ausgestaltung der Republik tätig seien, seien mindestens ebenso gute Republikaner, wie solche, die fortwährend Hochrufe auf die Republik ausbrächten. Die Schwierigkeiten der Lösung der Frage Reich und Länder lägen weniger in Süddeutschland, als vielmehr bei Preußen. Bei dieser Frage müsse auf die kulturelle Eigenart der Länder das Augenmerk gerichtet werden. Der Minister sagte noch, es könne keine Rede davon sein, daß die süddeutschen Länder ihre Selbständigkeit und Eigenart preisgäben. Als Aufgabe des neuen Reichstages bezeichnete der Redner die Durchführung einer großen Agrarreform. Bezüglich seiner Romreise sagte der Minister, er habe mit dem Reparationsagenten eine längere eingehende Aussprache gehabt. Die deutsche Währung stehe fest und unerschütterlich. Wer diese Tatsache dem deutschen Finanzminister nicht glauben wolle, der werde sie dem Reparationsagenten glauben müssen. Der Hinweis, daß das Zentrum für die Verständigung der Völker und ihre Gleichberechtigung eintrete, fand lebhaften Beifall. Nicht minder seine Aeußerung, daß von Gleichberechtigung so lange nicht gesprochen werden könne, als noch fremde Soldaten auf deutschem Boden stünden.

Rüpeleien eines betrunkenen Besatzungssoldaten.

Der 17jährige Gärtnerlehrling Robert Preller aus Höchst am Main wollte am Sonntag abend seinen aus Mannheim zum Besuch bei ihm weilenden Freund zum Bahnhof Speyer begleiten, als ihm plötzlich ein französischer Soldat in den Weg trat, ihm das Fahrrad entriß und auf die Straße warf, hierauf zog er sein Seitengewehr, nahm den jungen Mann am Arm und führte ihn auf den Kasernenhof, wo er ihn dem wachhabenden Unteroffizier übergab. Nach einer halben Stunde wurde Preller wieder freigelassen, da sich inzwischen herausgestellt hatte, daß der französische Soldat betrunken war und die Festnahme ohne jeden Grund erfolgte. Das Platzkommando hat eine Untersuchung eingeleitet.

Ausland.

Pläne des amerikanischen Kongresses zur Ehrung der „Bremen"-Flieger.

Washington, 25. April. Die Vorsitzenden des Heeresausschusses der beiden Häuser des Kongresses, Senator Reed (Pennsylvanien) und Mitglied des Repräsentantenhauses, James, haben in beiden Häusern den Entwurf eines Gesetzes eingebracht, das den Präsidenten ermächtigen soll, der Besatzung der „Bremen" die höchste Auszeichnung, das Distinguished Flying Cross, zu verleihen. Diese Auszeichnung ist ursprünglich nur für Flieger bestimmt, die dem amerikanischen Heer oder der Marine angehören.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 24. April. (Aus der Bezirksratssitzung vom 19. April.) Um auf diesem Weg eine Milderung der behördlichen Seuchenbekämpfungsmaßnahme zu ermöglichen, wurde beschlossen, ein Drittel des zu Schutzimpfungen notwendigen Maul- und Klauenseuchen-Serums unter der Voraussetzung auf die Amtskörperschaft zu übernehmen, daß Staat und Gemeinde je ein weiteres Drittel der Kosten tragen und daß es sich um dringende Fälle (vor allem in Zeiten der Felderbestellung und Ernte) handelt. — Für den Umbau des neuen Sparkassengebäudes wurden die Maurer-, Zimmer- und Glaserarbeiten sowie die Heizungsanlage vergeben. Die Zinssätze der Oberamtssparkasse für Darlehen und Kredite in laufender Rechnung mußten mit Wirkung vom 1. Mai 1928 an je um ½ Prozent erhöht werden. — Vorbehältlich der Beseitigung einiger bereits erhobenen Anstände und etwaiger weiterer bei der noch erfolgenden technischen Untersuchung durch die staatliche Straßenbauverwaltung sich ergebenden Mängel wird die Bezirksstraßenstrecke Neuenbürg—Wilhelmshöhe mit Ausnahme der in Gemeindeunterhaltung zurückzugebenden Teilstrecke auf Parz. Ziegelhütte in Amtskörperschaftsunterhaltung übernommen. — Der Beitrag zu dem vom landw. Bezirksverein verwalteten Fonds zur Beschaffung von Originalzuchtstieren wurde angemessen erhöht. — Außerdem wurde noch eine Anzahl kleinerer Gegenstände beraten.

Neuenbürg, 27. April. Der am 17. März d. J. im Gasthaus z. „Bären" getätigte Zusammenschluß der Auto- und Motorradbesitzer zu einer Ortsgruppe im Allgemeinen Deutschen Automobil-Club wurde Mittwoch abend durch die konstituierende Mitgliederversammlung im Weinrestaurant Karl Silbereisen bestätigt. Aus dem Provisorium wurde ein Gebilde mit fester Marschroute geschaffen, verankert in den bewährten Satzungen des A.D.A.C. Der vorläufige Vorstand Beller eröffnete mit Begrüßungsworten an die Erschienenen die Versammlung und wiederholte die Gründe, die einen Zusammenschluß erstrebenswert erscheinen lassen. Nachdem die Einmütigkeit in diesen Punkten festgestellt war, wurde einstimmig der Name „Motorsport-Club „Enztal", Ortsgruppe des A.D.A.C., Sitz Neuenbürg" angenommen. Diese Bezeichnung soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Zweck der Ortsgruppe ist erstens der Zusammenschluß der Mitglieder auf gesellschaftlicher Grundlage durch gesellige und sportliche Veranstaltungen und zweitens die Wahrung der Interessen des Kraftfahrwesens und des A.D.A.C. im Arbeitsgebiet der Ortsgruppe. Die Wahlen zeitigten in geheimer Abstimmung folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Georg Beller, Neuenbürg; 2. Vorsitzender: Karl Braun, Schwann; Sportleiter: Dr. Boepple, Neuenbürg; Schriftführer Fr. Biesinger, Neuenbürg; Schatzmeister: Oskar Mayer, Neuenbürg; Beisitzer zum Vorstand: Erwin Rebsueß, Höfen. In den Sportausschuß wurden gewählt: Wilh. König und Herm. Bozenhardt, Neuenbürg. Als Jahresbeitrag der Ortsgruppe wurden RM. 5.— festgesetzt. Die satzungsmäßigen Zusammenkünfte erfolgen jeden ersten Freitag im Monat und zwar in der Weinstube Karl Silbereisen bei der Brücke oder auswärts in jeweils vorher festzusetzenden Lokalen. Vorstand Beller versprach namens des Gesamtvorstandes, alles zu tun, was irgendwie erstrebenswert erscheine, die Vereinigung sei kein Sportklub im landläufigen Sinne, lediglich die enorme Zunahme des Kraftverkehrs und damit zwangsläufige Verkehrserschwerungen erheischen den Anschluß an den A.D.A.C. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß der Club getragen sein möge von einem Geist vornehmer Harmonie zum Wohle der Allgemeinheit und der Vereinigung selbst.

(Wetterbericht.) Die Depression bei Island kommt gegen den östlichen Hochdruck nicht auf. Unter seinem Einfluß ist für Samstag und Sonntag immer noch heiteres und trockenes, tagsüber warmes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 25. April. (Gemeinderatssitzung vom 21. April.) Dem Wunsche der Freiw. Feuerwehr hier um Beschaffung von 4 Hakenleitern, einer Schiebeleiter und 2 Lederhelmen mit einem Kostenaufwand von etwa RM. 384.— wird vom Gemeinderat stattgegeben, da die Notwendigkeit der zu beschaffenden Gegenstände vom Kommandanten der Feuerwehr eingehend begründet wird. — Dem Gesuch des früheren Gemeinderats Andr. Bey um Befreiung vom Amte als Mitglieder der örtlichen Steuersatzbehörde wird stattgegeben und für die restliche Wahlzeit bis 31. Dezember 1931 als Ersatzmann Gemeinderat Ernst Vollmer gewählt. — Dem Turnverein wird wunschgemäß seine Restschuldigkeit für das von der Gemeinde zum Turnhalle-Bau zur Verfügung gestellte Bauholz nachgelassen in Würdigung dessen, daß der Turnplatz vielfach auch von der Schule zu Spielzwecken benützt wird. — Nachdem die Wahlzeit der seitherigen Mitglieder des Ortsschulrats mit dem 31. März d. J. abgelaufen ist, wird heute die Neuwahl von 4 Vertretern der Schulgemeinde in den Ortsschulrat vorgenommen. Die beiden Fraktionen hatten einzeln beraten, worauf zur geheimen schriftlichen Abstimmung geschritten wurde. Hierbei entfielen auf Bezirksratsmitglied Fritz Becks (seither im Ortsschulrat) 13 Stimmen, Kabinettmeister Johann Vollmer (seither im Ortsschulrat) 12 Stimmen, Gemeinderat Adolf Wester und Gemeinderat Paul Aymar je 8 Stimmen. Die Genannten gelten als Mitglieder des Ortsschulrates gewählt. Die übrigen Stimmen waren zersplittert. — Die von der Freiw. Feuerwehr in der Generalversammlung am 22. v. M. vorgenommene Wahl der Zugführer wurde vom Gemeinderat bestätigt und beim Oberamt um die Bestätigung der Wiederwahl des Kommandanten, Gemeinderat Hugo Seufer hier und seines Stellvertreters, des Adjutanten, Schreinermeister Christian Vollmer hier, nachgesucht. — Nach Erledigung einiger kleiner Verwaltungssachen erfolgte die Kenntnisnahme von Erlassen und Vornahme einer Gebäudeschätzung.

⁂ **Birkenfeld,** 26. April. Zu einem Vortrag über das elektrische Kochen ließ das Elektrizitätswerk Teinach auf gestern abend in die „Schöne Aussicht" einladen. Der Einladung wurde sehr zahlreich, namentlich von Frauen, Folge geleistet. Zunächst wurde der elektr. Kochapparat „Elektro-Oekonom" praktisch vorgeführt. Nach Erklärung der einzelnen Bestandteile gings ans Kochen, Braten und Backen. Bald war die Suppe gekocht, die Kartoffeln gedämpft, der Kalbsbraten fertig und als Nachtisch wurde ein prächtig gebackener Gugelhupf präsentiert. Die verabreichten Kostproben mundeten trefflich. Alle Anwesenden waren entzückt und erfreut über das Gesehene und Gebotene. Ebenso gut wie der Kochapparat funktionierte die Schnellbratpfanne. Der größte Vorteil des Kochapparats ist wohl der, daß die Hausfrau nicht mehr stundenlang am heißen Herd zu stehen braucht. Mit dem Einsetzen der Speisen ist die Arbeit getan. Während des selbsttätigen Kochens kann die Hausfrau unbesorgt anderen Arbeiten oder ihrem Beruf nachgehen, denn der Apparat schaltet, sobald die Siedehitze erreicht ist, den Strom selbsttätig aus und das Garkochen, Braten oder Backen geschieht nur durch die während des Anheizens im Apparat aufgespeicherte Hitze, ohne jeden weiteren Stromverlust. Eine Ueberhitzung ist also ausgeschlossen. Auch wirtschaftlich ist er vorteilhaft, weil er sparsam wirtschaftet. Für ein Essen für 2—5 Personen werden nur ca. 0,5 KW. verbraucht. Er hat nur den Fehler, daß er zu teuer ist.

Höfen a. Enz, 26. April. Eine unangenehme Entdeckung wurde an der im Jahr 1893 erbauten, vom Franzosenbrunnen gespeisten, ältesten hiesigen Wasserleitung, die die Gebäude links der Enz bis zum Bahnhof mit Wasser versorgt, gemacht. An den Innenwänden der Leitungsröhren hat sich ein vom eisenhaltigen Wasser herrührender Eisenrost angesetzt, der zum Teil zwei Drittel der Oeffnung ausfüllt, so daß gegenwärtig eine auswärtige Firma durch ein noch geheimgehaltenes Verfahren eine Reinigung vornehmen muß. Leider muß mit der Tatsache gerechnet werden, daß in absehbarer Zeit die gleiche Kalamität auch für die übrigen Leitungen, soweit sie nicht durch Kalk entsäuert sind, bestehen wird.

Rotenbach-Werk, 25. April. (Arbeitsjubiläum.) Bauholzsäger Fritz Mettler von Höfen konnte am vergangenen Samstag den 21. April auf eine fünfzigjährige Tätigkeit bei der Firma Krauth & Co. zurückblicken. Aus diesem Anlaß hatten ihm seine Kollegen den Arbeitsplatz in einen grünen Wald verwandelt und mitten hinein einen richtigen reichbesetzten Gabentisch mit Kuchen, Wein usw. aufgestellt. Außerdem erhielt der Jubilar einen Korbstuhl und von der Firma ein schönes Geldgeschenk. — Ein anderer Arbeiter, Phil. Wacker von Schwann, konnte sein fünfzigjähriges Arbeitsjubiläum schon im Juli vorigen Jahres feiern. Auch er wurde von seinen Arbeitskollegen in gleich schöner Weise gefeiert.

A.D.A.C.-Straßenhilfsdienst.

Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club (A.D.A.C.) hat die große Aufgabe übernommen, den Straßen-Patrouillen-Hilfsdienst in Deutschland zu organisieren.

Der Straßenhilfsdienst wird sich nun wie folgt gliedern:

1. Patrouillendienst mit eigenen Fahrzeugen und angestellten Fahrern.
2. Kennzeichnung der vertraglich verpflichteten A.D.A.C.-Hilfestellen.
3. Errichtung von Orteinfahrtsschildern, Anbringung von Richtungs- und Umleitungsschildern.
4. Freiwilliger Hilfsdienst der Mitglieder.

Da vorerst nur 34 Fahrzeugpatrouillen eingestellt werden, ferner nicht überall patrouillierende Helfer sofort zur Stelle sein können, muß die durchgreifende Autohilfe vom Kraftfahrer selbst kommen. Der Freiwillige Hilfsdienst der Automobilisten und Motorradfahrer untereinander gehört zur wichtigsten Notwendigkeit des Straßenhilfsdienstes.

Daraus ergibt sich, daß der A.D.A.C., wenn er seine große Aufgabe erfüllen will, ganz besonders auch auf die freiwillige Mitarbeit seiner Mitglieder angewiesen ist. Nunmehr hat der A.D.A.C. an seine Mitglieder in Stadt und Land einen Appell gerichtet, sich dem freiwilligen Hilfsdienst für die „A.D.A.C.-Straßenhilfe" zur Verfügung zu stellen.

Um zu vermeiden, daß ein Hilfebedürftiger sich zwecklos sozusagen oft an vorüberfahrende Kraftfahrzeugbesitzer wendet, auch nicht alle Mitgliedswagen mit dem A.D.A.C.-Abzeichen versehen sind, möchte der A.D.A.C. diejenigen Mitglieder, die bestimmt helfen wollen und können, besonders kennzeichnen. Diese Mitglieder erhalten kostenlos den gelben A.D.A.C.-Hilfsdienst-Winkel. Anforderungen sind zu richten an den A.D.A.C., Abteilung Straßenhilfsdienst, München, Königinstraße 11 a.

Durch eine zahlreiche und ständige Beteiligung der A.D.A.C.-Mitglieder am Hilfsdienst wird es möglich sein, den eigenen A.D.A.C.-Straßenhilfsdienst wirksam zu ergänzen und dauernd und ihn überall in Erscheinung treten zu lassen zum Wohle der Mitglieder untereinander, zum Vorbild für alle übrigen Automobilisten und damit schließlich und endlich zum Wohl und zum Gedeihen des gesamten Automobilismus.

Württemberg.

Liebenzell, 24. April. (Dem Bezirksarbeitsamt Pforzheim zugeteilt.) In der letzten Gemeinderatssitzung machte der Vorsitzende davon Mitteilung, daß das Landesarbeitsamt Stuttgart beabsichtige, Bad Liebenzell und Unterreichenbach dem Bezirksarbeitsamt Pforzheim anzugliedern, während der obere Teil des Bezirks dem Arbeitsamt Nagold zugeteilt werden soll. Da der größte Teil der in Bad Liebenzell wohnenden Arbeitnehmer in Pforzheim beschäftigt ist, hat der Gemeinderat gegen diesen Plan keine Bedenken, besonders da es ausgeschlossen zu sein scheint, daß das Bezirksarbeitsamt Calw beibehalten wird.

Horkheim, OA. Heilbronn, 26. April. (Wiederaufnahme der Arbeit.) Die Verhandlungen zur Wiederaufnahme der Arbeiten an der Staustufe Horkheim, die gestern nachmittag zu Ende geführt wurden, hatten ein befriedigendes Ergebnis. Der normale Betrieb wird allerdings erst in einigen Tagen wieder hergestellt sein. Durch das Stillegen der Bauarbeiten müssen erst verschiedene Hemmungen (ersoffene Baugruben usw.) beseitigt werden. Die Wiedereinstellung der Arbeiter kann daher nur nach und nach erfolgen. Es ist dies auch mitbedingt durch das Fehlen der 40 Zimmerleute, mit denen eine Verständigung noch nicht erzielt werden konnte.

Ebingen, 26. April. (Der Gefahr entronnen.) Einem großen Unglück sind gestern vormittag 5 Arbeiter, die beim Beethoven-Straßenbau beschäftigt sind, entronnen. In der im Bau begriffenen Beethovenstraße stürzte etwa um ½10 Uhr eine gegen die Bergseite angebrachte Beton-Stützmauer in

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Höhe von 3,5 Meter und in Breite von ca. 30 Meter plötzlich auf die neue Straße. Eine Viertelstunde vorher nahmen auf demselben Platz 5 Arbeiter ihr Vesperbrot ein. Wäre also der Mauersturz um ein Weniges früher erfolgt, so wären die betreffenden Leute zu Tode gequetscht worden; die losgetrennte Mauer, die sich in ihrem ganzen Umfang als große Platte umlegte und erst beim Aufprall auf die Straße zertrümmerte, hätte sie alle zugedeckt. Die Ursache des Mauereinsturzes ist noch nicht sicher festgestellt, doch wird vermutet, daß der Druck und die Loslösung durch die Auffüllarbeiten der anliegenden Gartenbesitzer herbeigeführt worden ist.

Mehrstetten, OA. Münsingen, 26. April. (Ein Lehrer in die Fremdenlegion verschleppt.) Mitte Februar ist der von hier gebürtige Unterlehrer Karl Reutter von seinem Dienstort Oelbronn bei Maulbronn spurlos verschwunden, als er sich in Bruchsal ein Motorrad kaufen wollte. Damals tauchte sofort die Vermutung auf, daß er auf raffinierte Weise in die Fremdenlegion verschleppt sein könnte. Dieser Tage erhielten nun seine Eltern die erste Nachricht von ihrem Sohn und zwar aus Ain El Hadjar in Algier. Er befindet sich also, wie er schreibt, ohne seine Schuld in der Fremdenlegion, spricht seinen Eltern Trost und Kraft zu, schweigt aber über die näheren Umstände seiner Verschleppung.

Oedenwaldstetten, OA. Münsingen, 26. April. (Tod infolge eines Nadelstiches.) In schweres Leid wurde die Familie Rauscher von Ludwigshof versetzt. Die älteste Tochter Anna stach sich letzte Woche an einer Nadel. Die scheinbar unbedeutende Verletzung verschlimmerte sich im Laufe des Sonntags derart durch Hinzutreten von Wundstarrkrampf, daß eine Ueberführung nach Reutlingen notwendig wurde. Dort ist nun die Bedauernswerte gestorben. Vorgestern ist auch noch der Sohn Wilhelm, der auf dem Acker mit Säen beschäftigt war, infolge Durchgehens der Pferde verunglückt. Beim Versuch, die Pferde aufzuhalten, schlug er mit dem Kopf gegen die Sämaschine und zog sich hiebei eine anscheinend nicht unbedeutende Verletzung zu.

Ehingen a. D., 26. April. (Die Selbstmordaffäre.) Zu dem Selbstmord und Selbstmordversuch zweier Jugendlicher wird noch gemeldet: Am Dienstag abend wurde die Sanitätskolonne, die gerade eine Versammlung hatte, nach der Donau hinuntergerufen. In dem Anwesen des Scheuing fand sie den 24 Jahre alten Friseur Josef Gege schwer verletzt auf. Er hatte sich in selbstmörderischer Absicht eine Kugel aus einem neu gekauften Browning in die Herzgegend geschossen. Die Kugel traf aber die Lunge und verletzte ihn schwer. Der Verletzte gab an, daß er sich auf dem Felde, ungefähr 60 Meter von dem Anwesen entfernt, selbst habe töten wollen und daß dort auch noch sein Freund, Josef Buck, der sich ebenfalls habe töten wollen, liege. Man fand den 17 Jahre alten Realschüler Josef Buck dort schwer verletzt auf. Dieser hatte sich eine Kugel durch den Kopf gejagt. Während der verletzte Gege eine schwere, aber nicht tödliche Wunde davongetragen hatte, starb Josef Buck kurz nach Einlieferung in das hiesige Krankenhaus. Der Beweggrund zu dieser Tat kann nicht vollständig festgestellt werden. Aus einem hinterlassenen Tagebuch ist ersichtlich, daß der Selbstmord schon lange vorher beabsichtigt war. Die nähere Untersuchung dürfte hier jedoch noch Aufklärung schaffen.

Baden.

Pforzheim, 26. April. Als nachts ein Anwohner des Hauses Kronprinzstr. 4 nach Hause kam, hörte er von seiner Wohnung aus ein Röcheln. Nachdem er in seinen Zimmern und im Treppenhaus niemanden finden konnte, ging er in den Hof und sah hier plötzlich einen Mann in einer Blutlache liegen. Er rief sofort die Polizei, die dann die Ueberführung des Schwerverletzten nach dem Krankenhaus veranlaßte. Der Aufgefundene ist der 74 Jahre alte verheiratete Zimmermann Lambart. Er wohnte im Hinterhaus des Gebäudes Kronprinzenstraße 4 bei Verwandten. Es wurde eine große Kopfverletzung und ein Armbruch festgestellt. Anscheinend lagen aber auch innere Verletzungen vor, denn kurz nachdem der Schwerverletzte abtransportiert worden war, starb er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Es handelt sich um einen Unglücksfall. Herr Lambart litt an Atemnot. Als er in seinem im 2. Stock gelegenen Zimmer ans Fenster trat, um frische Luft zu schöpfen, bekam er das Uebergewicht und stürzte in den Hof, wo er später aufgefunden wurde.

Lörrach, 23. April. Das Große Schöffengericht Freiburg, das am Freitag wegen Erkrankung des Vorsitzenden seine Verhandlung in Lörrach aussetzen mußte, verhandelt am Samstag gegen den Anstifter des Straßenraubs auf der Scheidegg im Januar d. J., gegen den Hausburschen Ernst Thoma aus Riegel, der seinerzeit flüchtig gegangen war, und erst vor einigen Wochen in Schopfheim festgenommen werden konnte. Der Komplize des Thoma, Kolb, wurde kurz nach der Tat bei Waldshut ergriffen und vor einigen Wochen schon abgeurteilt. Thoma hatte mit einer Scheintotpistole auf einen Schneidermeister aus Endenburg einen Schuß abgegeben, den Mann zu Boden geworfen und ausgeraubt. Vorher beging er noch an verschiedenen Orten Diebstähle. Er wurde zu 2½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Mannheim, 24. April. Im Käfertaler Mordprozeß beantragter der Staatsanwalt am Schlusse seines einstündigen Plädoyers für den Angeklagten Keitner wegen Ermordung der Kontoristin Anna Becker die Todesstrafe, da alle Indizien dafür sprächen, daß die Tat mit Ueberlegung ausgeführt worden sei. Der von Amtswegen bestellte Verteidiger, kam zu dem Schluß, daß der Angeklagte wohl mit Absicht, aber ohne Ueberlegung gehandelt habe, und beantragte, den Angeklagten nur wegen Totschlags zu verurteilen. Nach 2½stündiger Beratung erkannte das Gericht am Abend wegen Totschlags auf 15 Jahre Zuchthaus, ab 6 Monate Untersuchungshaft; außerdem werden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt. In der Begründung wurde gesagt, daß die Tat hart an Mord streife. Trotzdem sei das Gericht zur Anschauung gekommen, daß auf Totschlag zu erkennen sei; das Gericht habe die 6 Monate Untersuchungshaft für mildernde Umstände angerechnet.

Vermischtes.

Der erdichtete Raubüberfall bei der Mercedes-Gesellschaft. Ende Dezember hatte die 35jährige Kassensekretärin Hohmann in der Hauptniederlage der Mercedes-Schreibmaschinengesellschaft in Berlin einen Raubüberfall erdichtet, um Unterschlagungen zu verdecken, die 1400 Mark betragen sollten. Sie hatte behauptet, das Geld einer Freundin geliehen zu haben, die es infolge Todes nicht zurückzahlen konnte. Die weiteren Ermittlungen haben nunmehr ergeben, daß die Unterschlagungen nicht 1400, sondern 14 000 Mark betragen. Daraufhin wurde die ungetreue Kassiererin wegen Unterschlagung erneut festgenommen.

Der Gemäldediebstahl auf der Kadolzburg. Im Februar war aus der Kapelle der Kadolzburg in Franken ein Grünewald oder Cranach zugeschriebenes Gemälde auf Veranlassung des Berliner Kunsthändlers Lippmann, des Münchener Kunsthändlers Meyer und eines Kunsthändlers und Kenners Arnim Schmidt durch 2 gewerbsmäßige Berliner Einbrecher gestohlen worden. Die ersten beiden konnten bald nach der Tat festgenommen werden. Nunmehr ist auch Schmidt in Amsterdam festgenommen worden. Er hat bereits im Jahr 1925 einen Bilderschwindel ausgeführt und noch vor kurzem einen raffinierten Automobilbetrug verübt.

Ein italienischer Gelehrter sagt neue Erdbeben voraus. Wie aus Belgrad berichtet wird, veröffentlicht die „Politica" Voraussagen des Professors Bendani vom Seismographischen Institut in Faenza, der seinerzeit die Erdbeben von Smyrna und in Bulgarien genau vorausgesagt hatte. Für den 4. und 5. Mai werden heftige Erdbeben angekündigt, die sich wahrscheinlich auf Südamerika und Südeuropa erstrecken werden. Am 10. Mai würden in Bulgarien leichtere Erdbeben stattfinden, gleichzeitig ernstere Beben in China; dann werden sich die unterirdischen Bewegungen nach Süden fortsetzen. Das Erdbeben vom 10. Mai wird gleichfalls wieder Griechenland und Italien betreffen. Am 23. Mai wird es im Gebiete der Alpen und am 28. Mai in Smyrna ein Erdbeben geben.

Durch einen sonderbaren Zufall seinen Sohn gefunden. Auf eigenartige Weise hat im Zusammenhang mit dem Amerikaflug der „Bremen" ein Vater seinen Sohn gefunden. In Agram lebt, als russischer Emigrant ein gewisser Theodor Schiller, ein Deutsch-Russe und früherer Buchhalter der russischen Nationalbank in Moskau. Im Jahr 1917 war sein Sohn, Duke Schiller, als russischer Soldat in Kriegsgefangenschaft geraten. Nachher ging es Schiller und seinem Sohn wie vielen in dem Rußland der bolschewistischen Revolution und der bolschewistischen Morde. Sie gerieten auseinander und konnten sich nicht mehr finden. Dieser Tage las nun Theodor Schiller zu seiner Ueberraschung in den Blättern, daß den deutschen Fliegern der amerikanische Flieger Duke Schiller zu Hilfe gekommen sei. Der alte Mann trat mit Unterstützung des amerikanischen Konsulats in Agram mit dem amerikanischen Piloten in Verbindung, und es wurde festgestellt, daß Duke Schiller der totgeglaubte Sohn ist. Der glückliche Vater rüstet jetzt zur Reise nach Amerika, um seinen Sohn wiederzusehen.

Schuh-Weigel
Pforzheim,
Zerbinstraße-Waisenhausplatz.
das Spezialhaus für Reform- und orth. Fuß-Bekleidung
Corsana - Stefan - Medikus
Schuh und Stiefel
ärztlich empfohlen.
Sonder-Abteilung für neuzeitliche Fußpflege (Massage).

Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 26. April. Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 4 Ochsen, 1 Bulle, 43 Jungbullen (unverkauft 15), 40 (10) Jungrinder, 30 (5) Kühe, 228 Kälber, 479 Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen a 49—50 (letzter Markt 50—51), b 46—48 (46—49), c 42—49 (43—49), Jungrinder a 58—60 (58—61), b 50—56 (unv.), c 43—48 (unv.), Kühe b 29—37 (unv.), c 20—28 (unv.), d 14—18 (unv.), Kälber a 83—85 (82—85), c 74—80 (70—78), d 63—70 (60—69), Schweine a fette Schweine über 300 Pfd. 55 (54—55), b vollfleischige Schweine von 240—300 Pfd. 55 (50—55), c von 200—240 Pfd. 54—55 (52—54), d von 160—200 Pfd. 52—54 (52—53), e fleischige Schweine von 120 bis 160 Pfd. 49—51 (50—51), Sauen 37—45 (40—45) Mark. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Ueberstand, Kälber belebt, Schweine ruhig.

Neueste Nachrichten.

Ravensburg, 26. April. Die Deutsch-demokratische Partei hat in dem Verbandsbezirk Heidenheim—Ulm—Biberach—Ehingen—Waldsee—Ravensburg als gemeinsamen Kandidaten Rechtsanwalt Eugen Hähnle aus Ulm aufgestellt.

München, 26. April. Der bayerische Staat hat den Vergleichsvorschlag der Witwe Eisners in dem von ihr angestrengten Prozeß um die Aufwertung der ihr seinerzeit bewilligten Rente angenommen. Es werden also 7500 Mark für die Vergangenheit nachbezahlt und eine fortlaufende Rente von 2400 Mark jährlich für Frau und Tochter bewilligt. Für die Tochter gilt diese Rente bis zur Erreichung ihrer Volljährigkeit, für die Witwe auf Lebenszeit.

Dortmund, 26. April. Ein zum Hauptbahnhof Dortmund fahrender Personenzug erfaßte heute nachmittag ein mit vier Personen besetztes Personenauto, das die geschlossene Schranke in voller Fahrt durchbrochen hatte. Der Führer des Wagens und die drei Insassen, die sich auf einer Spritztour befanden, wurden in weitem Bogen auf die Schienen geschleudert. Eine Person ist ihren Verletzungen erlegen. Erst nach einstündiger Arbeit konnten die mit den Trümmern des Autos bedeckten Gleise wieder freigegeben werden.

Ludwigslust, 26. April. In dem Prozeß vor dem Schöffengericht gegen 19 Angehörige der Reichswehr wegen rechtswidrigen Mißbrauchs von Waffen und begangener Gewalttaten wurde folgendes Urteil gefällt: Reiter Karl Stell erhielt wegen gefährlicher Körperverletzung und Beteiligung an Raufhändeln zehn Monate Gefängnis, Reiter Rudolf Franz neun Monate, Reiter Alfred Pauls ebenfalls neun Monate und Obergefreiter Emil Disler zehn Monate Gefängnis. Ein Teil der Untersuchungshaft wurde allen angerechnet. Sieben Angeklagte erhielten je einen Monat Gefängnis und zwei Angeklagte je zwei Monate Gefängnis. Alle übrigen wurden freigesprochen.

Fulda, 26. April. Heute vormittag ereignete sich in der Färberei-abteilung der Segeltuchweberei Valentin Mehler eine schwere Explosion. Aus bisher noch nicht festgestellter Ursache platzte ein Dampfzylinder und zertrümmerte die anstoßenden Mauern. Zwei Arbeiter wurden getötet, einer schwer, zwei leichter verletzt. Da durch die Explosion auch das im Werke befindliche Transformatorenhaus des Ueberlandwerkes Fulda erheblich beschädigt wurde, waren die benachbarten Industriewerke zeitweise von der Stromzufuhr abgeschnitten.

Leipzig, 26. April. Zu den Blättermeldungen über eine für den 2. Mai angesetzte Verhandlung wegen des Roten Frontkämpfer-Verbotes vor dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts ist festzustellen, daß zu dem genannten Termin keine öffentliche Verhandlung, sondern lediglich eine interne Besprechung innerhalb des Senats stattfindet.

Dresden, 26. April. Der Landtag lehnte in seiner heutigen Vollsitzung das sozialdemokratische Mißtrauensvotum gegen den Ministerpräsidenten Heldt in namentlicher Abstimmung mit 47 gegen 45 Stimmen bei zwei Enthaltungen ab. Ein kommunistischer Antrag auf Stellungnahme gegen das Verbot des Roten Frontkämpferbundes durch den Reichsminister des Innern wurde dem Rechtsausschuß überwiesen.

Dramburg, 26. April. Das auf der Fahrt nach Polzin befindliche Postauto verunglückte gestern nachmittag in der Nähe von Charlottenhof in einer Kurve und fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum. Von den Fahrgästen wurden elf verletzt. Eine Frau erlitt einen Schädelbruch und wurde dem hiesigen Krankenhaus zugeführt. Drei weitere Personen wurden erheblicher, die übrigen hauptsächlich durch Glassplitter leicht verletzt. Nach Angabe des Führers soll die Steuerung versagt haben.

Berlin, 26. April. Die von den Behörden angestellten Ermittlungen über den Tod des Lehrlings Lange aus Berlin-Schöneberg, dessen Leiche mit zerschmettertem Schädel und gebrochener Wirbelsäule auf einem Waggondach des Berlin-Hamburger Nachtzuges aufgefunden wurde, haben ergeben, daß Lange Selbstmord begangen hat. Er hatte nicht als blinder Passagier das Waggondach bestiegen, sondern war in Spandau von einer Eisenbahnbrücke auf den fahrenden Zug herabgesprungen und hat sich hierbei die tödlichen Verletzungen zugezogen.

Berlin, 26. April. In der Verhandlung Kölling-Hoffmann war von der Verteidigung der Angeschuldigten behauptet worden, das Disziplinarverfahren gegen Kriminalkommissar Tenholt Magdeburg sei ergebnislos eingestellt worden. Das entspricht laut „Vossischer Zeitung" nicht den Tatsachen. Im Gegenteil ist Tenholt zur Strafversetzung verurteilt worden. Gegen den Berliner Kriminalkommissar Buchdorf ist ein Disziplinarverfahren nie eröffnet worden.

Berlin, 26. April. Nach einer Meldung des „Acht-Uhr-Abendblattes" aus Leipzig soll die Verhandlung über den Einspruch der Länder gegen das Verbot des Roten Frontkämpferbunden am 2.

Mag auch die Liebe weinen . . .

Roman von Fr. Lehne.

35. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Lella!" rief er noch einmal, „Lella, hüte deine Zunge!"

Sie wandte ein wenig den Kopf nach der Seite, ohne sich weiter zu erregen, sie blieb kalt.

„Was geht dich an, mein Freund? Willst du eine Szene provozieren? Freue dich doch, daß ich so gelassen über eine Episode in deinem Leben denke, die andere Frauen mit Unruhe und Eifersucht erfüllen würde. Wer bürgt mir denn dafür, daß du nicht hinter meinem Rücken die alte Verbindung halt wieder erneuern wollen?"

„Lella, bist du wahnsinnig? Mein Ehrenwort muß dir genügen, daß ich nie den Versuch gemacht habe!" fuhr Ottokar auf.

Der Legationsrat saß ganz unbewegt da, als ob ihn das alles nichts angänge. Sein Gesicht trug den verschlossenen, hochmütigen Zug, mit dem er alles Lästige von sich wies. Lellas Art, solche Szenen um nichts heraufzubeschwören, war ihm im höchsten Grade peinlich.

Hochgeboren ist nicht immer hochgesinnt. Und er dachte, daß seine Mutter ihm diese Frau als Lebensgefährtin gewünscht! Tiefunglücklich wäre er geworden. Sein Gefühl, das ihn vor Lella gewarnt, war richtig gewesen! —

Voll mühsam unterdrückter Erregung, die Hände auf dem Rücken verschlungen, ging Ottokar auf und ab. Alles in ihm kochte; er hätte irgend einen Gegenstand nehmen mögen und zu Boden schmettern, um auf diese Weise eine Erleichterung zu finden. Es wäre auch nicht das erstemal gewesen. Doch die Gegenwart des Bruders hinderte ihn daran, sich so unbeherrscht zu zeigen.

Ein schwüles Schweigen war zwischen den dreien; keiner sprach ein Wort.

Lella hatte — als Ausfluß ihrer schlechten Laune, wieder einmal ihren Giftpfeil verschossen und war nun etwas beruhigt.

Ossi stürmte jetzt herein, nachdem er heftig die Tür aufgerissen.

„Fräulein sagt, ich solle jetzt zu Bett gehen, und es ist noch nicht mal sieben," rief er weinerlich, „und ich mag noch nicht!"

Lore stand draußen in der hell erleuchteten Diele. Ossis Eigensinn war ihr peinlich; doch sie konnte nichts dafür. Sicher würde er ihr wieder eine Rüge von der Gräfin einbringen! Sie trat näher und wartete auf Lellas Aeußerung.

„Wenn Fräulein das sagt, Ossi, so hast du auch zu gehorchen!" sagte der Legationsrat da in so bestimmtem, ernstem Tone, daß der Knabe ihn beinahe erschreckt ansah; er war nicht gewohnt, daß man so mit ihm sprach. — „Also, gute Nacht, mein Bübchen! Schlafe gut. Na, willst du Papa und Mama nicht auch gleich gute Nacht sagen?" meinte er, als Ossi trotzig ohne weiteres das Zimmer wieder verlassen wollte, „du siehst, sie warten darauf!"

„Ach ja, Fräulein Berger, hier ist ein Brief für Sie! Beinahe hätte ich es vergessen!"

Freudig errötend nahm Lore ihn in Empfang; Lella lächelte spöttisch ausdrucksvoll, während ihr Blick auf die Männerhandschrift fiel.

„Und dann, wenn Ossi im Bett ist, können Sie sich umkleiden. Sie essen heute abend mit uns —"

Lieber mochte die Erzieherin die Lücke am Tisch ausfüllen, als daß sie allein mit den Herren saß!

Da wurde die Gräfin ans Telephon gewünscht. Angeregt, lächelnd, kam sie zurück.

„Frau Geheimrat Matthes wird in einer halben Stunde hier sein! Sie fragte an, ob ich Lust hätte, zu einem Plauderstündchen zu ihr zu kommen; statt dessen hab' ich sie zu uns gebeten. Ich denke, die Herren haben nichts dagegen."

Ottokar nickte, ihm war alles recht.

„Wer ist Frau Geheimrat Matthes?" fragte Rüdiger.

„Die Dame habe ich neulich auf dem Basar kennen gelernt. Seit einigen Jahren ist sie Witwe; sie wohnt in der Königinstraße. Eine gescheite Frau, lebhaft, geistreich, schick."

Ottokar stimmte Lellas Worten zu. Sehnsüchtig erwartete er die Dame, deren Anwesenheit ihn vor den Nadelstichen seiner Frau schützte, gegen die er wehrlos war.

Pünktlich erschien die Erwartete. Es war, als ob ihr Kommen Heiterkeit, Sonnenschein mit sich brachte, so belebend wirkte ihr ganzes Wesen.

„Ich bin nun wirklich so sans façon hier hereingeschneit! Hatte heute abend Sehnsucht nach Menschen, nach Unterhaltung."

„Und wir sind glücklich, daß wir dieser Sehnsucht Ihre Gegenwart zu verdanken haben!" sagte Ottokar, der viel Sympathie für die große, schlanke, nicht mehr junge Frau mit dem klugen, ausdrucksvollen Gesicht hatte.

Man ging bald zu Tische.

Die alte Tafel mit dem modern eingerichteten Eßzimmer war reich und mit Kristall und Blumen geschmückt. Das von dem orangefarbenen Seidenschleier gedämpfte Licht der elektrischen Lampen fiel blendend auf das leidig schimmernde Damasttuch und spiegelte sich in dem Silber wieder.

Als Lore hörte, daß Besuch gekommen, hielt sie sich bescheiden zurück, was Gräfin Lella ganz in der Ordnung fand. Komtesse Thekla, die mit zu Tisch saß, begrüßte den Gast ihrer Eltern mit zierlichem Knix.

„Nun, Komtesse, was haben Sie denn beim Christkindl bestellt?" fragte Frau Jakobe von Matthes.

„Einen Selbstfahrer! — Papa meint aber, dazu bin ich noch zu jung," schmollte sie.

„Vielleicht hat der Herr Papa da nicht ganz Unrecht, Komtesse!"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Mai vor dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig stattfinden.

Berlin, 26. April. Der große Disziplinarsenat hat heute beschlossen, die Berufungsverhandlung gegen die Magdeburger Richter auf unbestimmte Zeit zu vertagen und erneute Ermittelungen anzuordnen.

Berlin, 26. April. Die Verhandlungen im sächsischen Metallarbeiterkonflikt, die gestern und heute im Reichsarbeitsministerium geführt worden sind, sind — wie uns von Arbeitnehmerseite mitgeteilt wird — heute abend als ergebnislos abgebrochen worden.

Oppeln, 26. April. Das Oppelner Schwurgericht verurteilte heute die 40 Jahre alte Arbeiterin Frau Hertha Gawlik aus Suchau (Kreis Groß-Strelitz) und deren Bruder, den 22jährigen Arbeiter Moczygemba, zum Tode. Moczygemba hatte am 15. Januar auf Anstiftung seiner Schwester deren Ehemann auf dem Wege zur Arbeitsstätte durch drei Schüsse getötet.

Gleiwitz, 26. April. Die oberschlesischen Bergarbeiterverbände haben in einem Schreiben an den Arbeitgeberverband vom heutigen Tage die Lohntafeln für den Kohlenbergbau, für den Erzbergbau und für die Grubenkokereien, sowie den Manteltarif für den Erzbergbau zum 31. Mai ds. Js. gekündigt.

Paris, 26. April. „Oeuvre" berichtet, daß in Kolmar und in den Wahlkreisen Mülhausen 3 und 2 sämtliche kommunistische Kandidaten sich für den zweiten Wahlgang zugunsten der Autonomisten Roß, Krachling und Brogly zurückziehen.

London, 26. April. Der Flieger Broad hat heute auf einem Heidehofurs in der Nähe von London einen neuen Weltrekord aufgestellt, indem er hundert Kilometer mit einer Ladung von 1000 Kilogramm mit der Stundengeschwindigkeit von 160,86 Meilen zurücklegte.

Sofia, 26. April. Nach amtlichen Berichten beträgt die Zahl der bei der Erdbebenkatastrophe in Bulgarien getöteten Personen 103, die der Verletzten 700, die Gesamtzahl der zerstörten Gebäude über 10000, die der unbewohnbar gewordenen 26500, die Zahl der Obdachlosen wird auf 200000 geschätzt, der Materialschaden auf 2½ Milliarden Lewa.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 26. April. Der Landtag hielt heute eine Dauersitzung ab und nahm zunächst den Initiativgesetzentwurf an, durch den die Bestimmung des Landtagswahlgesetzes, wonach den Wählern die Stimmzettel in die Wohnung geschickt werden müssen, aufgehoben wird. Dann wurde die zweite Beratung des ersten Nachtrags zum Staatshaushalt für 1928 fortgesetzt, die sich ziemlich rasch und im Sinne der Ausschußanträge abwickelte. Im Anschluß an die gestrige Rede des Finanzministers Dr. Dehlinger gab es dann noch längere Auseinandersetzungen über Steuerfragen. Der Abg. Roth (Dem.) hatte einen Antrag auf Ermäßigung der Gewerbesteuer gestellt und erklärte, daß der Vorschlag der Regierung, auch den Umsatz als Maßstab zur Veranlagung für die Gewerbesteuer heranzuziehen, in der gesamten Industrie einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen habe. Der Abg. Winker (Soz.) übte an der Verwaltung der Regierung Bazille scharfe Kritik und warf dem Finanzminister vor, daß er fortgesetzt mit falschen Zahlen operiere. Der Abg. Bock (Ztr.) erklärte, daß es sich hier nur darum handle, eine Regelung für die sog. Dreißig-Mark-Betriebe zu finden, um sie besser zur Gewerbesteuer heranziehen zu können. Der Abg. Rath (D. Vp.) vertrat die Auffassung, daß man so schwerwiegende Steuerfragen dem neuen Landtag zur endgültigen Regelung überlassen solle. Finanzminister Dr. Dehlinger erklärte, im Jahre 1929 werde durch das Steuervereinheitlichungsgesetz eine neue Steuerregelung Platz greifen. Die verlangte Steuersenkungsaktion zu Gunsten des Handwerks sei sachlich nicht begründet. Alle diese Anträge seien nur ein Wettlauf der Oppositionsparteien um die Gunst der Wähler. Nachdem dann noch die Abgeordneten Albert Fischer (Komm.), Henne (Dem.) und Dr. Wider (B.B.) gesprochen hatten, wurde die Weiterberatung auf morgen vormittag vertagt.

Stimmen zur Sprengung der Stresemann-Versammlung.

München, 26. April. Wie einige Morgenblätter nehmen auch die Mittagsblätter in schärfster Weise gegen die nationalsozialistische Versammlungssprengung Stellung. Die „Münchener Zeitung" überschreibt ihre Stellungnahme an leitender Stelle des Blattes „Ueble Methoden" und stellt fest, daß Dr. Stresemann durch die in der Versammlung hervortretende Opposition in eine Polemik gegen Anschauungen und Empfindungen verwickelt wurde, die ein Politiker und Staatsmann wie Stresemann für minderwertig halten muß und die auch tatsächlich heute für die politische Stimmung in München nicht mehr bedeutungsvoll sei. Am Abstimmungstage würden die paar Tausend Anhänger, die Adolf Hitler noch geblieben sind, wesentlich weniger ins Gewicht fallen. Zu der Rede Dr. Stresemanns selbst erklärt das Blatt u. a., daß die Kühle und Verbindlichkeit und Mehrdeutigkeit der dem Verhältnis von Bayern und Reich gewidmeten Worte enttäuscht habe. Seine Gedanken über außenpolitische Dinge habe Dr. Stresemann glücklicher entwickelt. Die „Münchener Post" gibt ihrem Bericht die Ueberschriften „Die Stresemannversammlung von Hitlerbuben gesprengt" — „Eine Schande für Bayern" und wendet sich gegen die Polizei, die nicht in der Lage gewesen sei, einem Minister Gehör zu verschaffen und die planmäßig vorbereitete Störung der Versammlung zu verhindern. Gegen das rüpelhafte Verhalten der Hitlerbuben, so schreibt das Blatt, erheben auch wir schärfsten Protest. Im übrigen erklärt das sozialdemokratische Organ, die Versammlung habe mit aller Deutlichkeit bewiesen, daß eine Organisation wie das Reichsbanner unbedingt notwendig sei.

Schweres Brandunglück.

Fürth, 26. April. In der Küche der Nachtwächterseheleute Zwingel entstand heute nachmittag durch die Explosion eines neueingerichteten und kurz vorher von einem Monteur überprüften Benzinkochherdes Großfeuer. Der Monteur und die Eheleute Zwingel wurden sofort von dem umherspritzenden Benzin durchnäßt, das Feuer fing. Während der Ehemann brennend in den Hof lief, wo ihm herbeieilende Leute zu Hilfe kamen, konnten die Frau und der Monteur nicht mehr fliehen. Sie blieben brennend in der Küche liegen und konnten erst nach wiederholten ergebnislosen Versuchen aus ihrer schrecklichen Lage befreit werden. Mit schweren Brandwunden am ganzen Körper wurden sie ins Krankenhaus eingeliefert. Der Monteur ist bereits seinen Verletzungen erlegen. Die Frau liegt in bedenklichem Zustand darnieder. Der Mann dürfte mit dem Leben davon kommen. Von dem Gebäude ist der Dachstuhl völlig niedergebrannt. Der Gebäude- und Materialschaden ist groß.

Lärmszenen im Landtag von Thüringen.

Weimar, 26. April. Im Landtag von Thüringen entstand heute bei Erwähnung der Genehmigung der neunstündigen Arbeitszeit im Tiefbaugewerbe ein Mißverständnis zwischen dem Minister des Innern Dr. Paulsen und den Kommunisten. Der Abg. Schulze (Komm.) rief dem Minister zu: „Es ist in Thüringen nicht erlaubt, daß ein Minister so dumm ist!" Staatsminister Dr. Paulsen verließ darauf den Saal, nachdem er erklärt hatte, daß er nicht den nötigen Schutz gegen derartige Beschimpfungen genieße. Die Regierungsparteien folgten seinem Beispiel. Auf Antrag der Sozialdemokraten wurde darauf die Sitzung unterbrochen und der Aeltestenrat einberufen.

Treskow-Urteil aufgehoben.

Berlin, 26. April. Heute vormittag begann vor dem vierten Senat des Kammergerichts die Revisionsverhandlung im Falle Treskow gegen Badicke. Trotz des Einspruchs des Vertreters Treskow wurde dem Verlangen des Vertreters des Angeklagten stattgegeben und die Oeffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatssicherheit für die ganze Dauer der Verhandlungen ausgeschlossen. Nach zweistündiger Verhandlung verkündete der Vorsitzende des Gerichtshofes folgende Entscheidung: Das Urteil des Landgerichts wird aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen. (Das Urteil des Landgerichts hatte bekanntlich den Angeklagten, Major a. D. Badicke, freigesprochen.)

Keine Andachten in den Berliner städt. Krankenhäusern.

Berlin, 27. April. In der gestrigen Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung gab es eine stundenlange Aussprache über die Seelsorge in den städtischen Krankenhäusern, an der sich auch Oberbürgermeister Böß und Stadtmedizinalrat Drigalski beteiligten. Die Linksmehrheit beschloß, daß gemeinsamer Gottesdienst in den städtischen Anstalten nicht abgehalten werden darf. Die Seelsorge soll aber auf Wunsch jedem Patienten gewährt werden.

Die steuerliche Belastung der Industrie.

Das Statistische Reichsamt plant, wie die „Berl. Börsenzeitung" mitteilt, eine Untersuchung über die steuerliche Belastung der deutschen Industrie anzustellen. Als erste Gruppe war die Textilindustrie in Aussicht genommen. Zwischen der Interessenvertretung der Textilindustrie und dem Stat. Reichsamt bestehen, dem Blatt zufolge, jedoch noch Meinungsunterschiede über die zweckmäßigste Art der Erhebung, weshalb die Untersuchung zurückgestellt wurde. Es sei anzunehmen, daß die Steuerstelle des Reichsverbands der Deutschen Industrie sich an den späteren Erhebungen beteiligen wird.

General Nobile beim Reichspräsidenten.

Berlin, 26. April. Amtlich wird gemeldet: Der Reichspräsident empfing heute den Führer des italienischen Polarluftschiffes, General Nobile. Im Laufe der längeren Unterhaltung sprach General Nobile dem Herrn Reichspräsidenten seinen Dank für die Unterstützung und den Empfang in Deutschland aus. Der Herr Reichspräsidenten beglückwünschte General Nobile zu seinen bisherigen großen Erfolgen und gab in herzlichen Worten der zuversichtlichen Erwartung Ausdruck, daß auch sein Nordpolflug von Gelingen und Erfolg gekrönt sein werde. Dem Empfang wohnten der königlich italienische Botschafter, Conte Aldrovandi Marescotti, sowie Staatssekretär Dr. Meißner bei. Am Nachmittag begab sich Nobile wieder nach Stolp zurück, wo er bis zur Abfahrt seines Schiffes verbleiben wird. Ob gemäß den ursprünglichen Dispositionen der Start der „Italia" am Sonntag erfolgen kann, erscheint zweifelhaft, da sich die Fahrt des Hilfsschiffes nach Spitzbergen infolge schlechter Witterung um einige Tage verzögern dürfte.

Ein Aufruf der Roßbacher.

Stettin, 26. April. Der Zeuge Richter im Stettiner Fememordprozeß bestätigt, daß er kürzlich das Rundschreiben mitverfaßt und vervielfältigt habe, das an sämtliche ehemalige Roßbacher gerichtet war. Der Wortlaut des Rundschreibens ist kennzeichnend genug für den Geist der ehemaligen Freikorpsführer. Es heißt darin: „Drei Offiziere, die Verrat abwenden wollten, sind zum Tode verurteilt worden. Nach dem Gang der Untersuchung müssen wir damit rechnen, daß ein ähnlicher Spruch auch hier gefällt wird. Die Verhandlungen führt ein dem republikanischen Richterbund angehöriger Landgerichtsdirektor. (!) Ich sehe es als meine selbstverständliche Pflicht an, mit allen Mitteln mit meinen Leuten einzuspringen. Ich werde das auch bei meiner Zeugenvernehmung zum Ausdruck bringen. Ich hoffe auch, daß die früheren Offiziere meiner Truppen und die Arbeitgeber der Roßbacher beweisen werden, daß sie hinter ihnen stehen." Nachdem der Brief bis hierher verlesen ist, fragt der Vorsitzende den Zeugen, ob er das Wort kennt: „Kameradschaft ist alles, Eid ist nichts." Der Zeuge Richter verneint und will in diesem Schreiben keine Beeinflussung sehen. In dem Schreiben heißt es sodann: „Weiter fordern wir auf, Beiträge zu leisten für die Kosten der Verteidigung, um die Summe aufzubringen, welche der ungeheure Zeugenapparat verschlingen wird." Vorsitzender: „Was soll das heißen?" Der Zeuge schweigt lange, und auf das energische Fragen des Vorsitzenden gibt er ausweichende und unklare Antworten.

Unbegründete Angriffe gegen Oberstaatsanwalt Luther in Halle

Berlin, 26. April. Gegen den Oberstaatsanwalt Luther in Halle sind in der Oeffentlichkeit seit längerer Zeit schwere persönliche Vorwürfe wegen seines Verhaltens in dem Strafverfahren gegen Hölz erhoben worden, die namentlich dahin zielten, daß er das Gericht bewußt irre geführt habe. Neuerdings sind diese Vorwürfe wiederholt worden, nachdem die Strafkammer in Halle durch Beschluß vom 23. April 1928 den Arbeiter Friehe außer Verfolgung gesetzt hat. Wie der amtl. preuß. Pressedienst mitteilt, hat die im Dienstaufsichtswege angestellte Nachprüfung die völlige Haltlosigkeit der Vorwürfe ergeben.

Landrat a. D. Krüger von der Berufungsinstanz freigesprochen

Hannover, 26. April. In der Berufungsverhandlung des Prozesses des früheren Landrats Krüger, der in erster Instanz wegen Amtsunterschlagung verurteilt worden war, kam das Gericht nach zweitägiger Verhandlung zur Freisprechung des Beschuldigten. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, daß der Angeklagte im Falle der Untreue aus rechtlichen Gründen hätte freigesprochen werden müssen, daß aber auch wegen Amtsunterschlagung Freispruch erfolgen müsse, weil Krüger sich zwar verdächtig gemacht habe, die vorliegenden Momente aber nicht zu einer Verurteilung ausreichten.

Großfeuer bei Henschel & Sohn.

Kassel, 26. April. Im alten Werk der Lokomotivfabrik Henschel & Sohn brach heute abend in einem großen dreistöckigen Magazin, in welchem sich wertvolle Lagersachen befinden, ein Feuer aus, zu dessen Bekämpfung sämtliche Feuerwehren Kassels ausrückten. Bei den Löscharbeiten ist ein Feuerwehrmann verunglückt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. Die Entstehung ist vermutlich auf Kurzschluß zurückzuführen. Das Feuer ist in einer Abteilung des Werkes, in der sich die Lokomotivmontage befindet, ausgebrochen und konnte auf seinen Herd beschränkt werden. Zwei Laufkräne sind abgestürzt, jedoch wurden nur wenige Werkzeugmaschinen beschädigt. Fertige oder halbfertige Lokomotiven wurden nicht beschädigt. Menschenleben kamen nicht in Gefahr, und es trifft auch nicht zu, daß ein Feuerwehrmann verunglückt ist. Ernste Betriebsstörungen treten nicht ein.

Die Haager Entscheidung im oberschlesischen Schulstreit.

Haag, 26. April. Der ständige internationale Gerichtshof hat heute in einem umfangreichen Urteil seine Entscheidung im oberschlesischen Schulstreit gefällt. In der juristischen Konstruktion weicht der Gerichtshof in einigen Punkten, insbesondere insofern von dem deutschen Klageantrag ab, als er die Erklärung der Erziehungsberechtigten gemäß Artikel 131 der Genfer Konvention als Erklärung über die sprachliche Zugehörigkeit des Kindes auffaßt. In der praktisch wichtigen Frage, die zur Entstehung des Prozesses Anlaß gab, bestätigte der Gerichtshof aber im vollen Umfange die erstinstanzliche Entscheidung des Präsidenten Calonder. Weder dürfen Erklärungen über die Zugehörigkeit zur Minderheit nachgeprüft werden, noch dürfen für die zu den deutschen Schulen angemeldeten Kinder irgendwie und von irgendwelchen Behörden Sprachprüfungen vorgenommen werden. Damit wird die polnische These, daß sogenannte falsche Erklärungen über die Sprache eines Kindes von den Behörden wegen Rechtsmißbrauches nicht anerkannt werden müssen, zurückgewiesen und wird die Vertragswidrigkeit der von den polnischen Behörden in den Jahren 1926 bis 1927 durchgeführten allgemeinen Vernehmungen über die Sprache der Kinder und der Erziehungsberechtigten festgestellt. Auch werden sich nach diesem Urteil die zeitweilig vom Völkerbundsrat angeordneten Sprachprüfungen der für die deutschen Minderheitsschulen angemeldeten Kinder nicht wiederholen.

Letzter Probeflug „Lathams" vor dem Transozeanflug.

Paris, 26. April. Die beiden französischen Marineflieger Gaillaud und de Cuverville sind mit dem für den Transozeanflug bestimmten Wasserflugzeug „Latham" heute früh in Le Bourget zu einem letzten Probeflug vor dem Ozeanstart aufgestiegen. An Bord des zweimotorigen Flugzeuges, das auf seinem Ueberseeflug mit 8500 Kg. belastet sein wird, befinden sich außer den beiden Piloten, den beiden Mechanikern und einem Funker Admiral Frochot, General der Marineluftschiffahrt. Das Flugzeug soll einen 18stündigen Flug in Richtung Paris—Marseille und zurück zurücklegen. Es hat den Flug über Marseille hinaus ausgedehnt und wurde nachmittags westlich von Ajaccio gesichtet.

Die „Bremen"-Flieger in St. Agnes.

Newyork, 26. April. Die „Bremen"-Flieger haben heute mit dem Fordflugzeug Greenly Island verlassen. Der Start nach Bake St. Agnes erfolgte heute früh 7.45 Uhr amerikanischer Zeit. Die Meldungen, daß die Ozeanflieger der „Bremen" die Absicht aufgegeben haben, mit der „Bremen" nach Newyork zu fliegen, wurden abends durch direkte Telegramme aus Greenly Island bestätigt. Der Grund für diesen Entschluß sind die schlechten Eisverhältnisse und das Fehlen von Schmelzöfen für die „Bremen", die trotz Anforderung bei der Versendung der Ersatzteile vergessen wurden, und weitere leichte Motorstörungen, die noch nicht behoben werden konnten. Ueber den plötzlichen Start des Fordflugzeuges wird jetzt noch bekannt, daß die Flugbehörden in der Murray Bay die Flieger aufforderten, sofort zu starten, da sonst morgen infolge der Eisschmelze eine Landung äußerst gefährlich sein werde, da das Flugzeug 6000 Pfund wiegt. Wie aus Natashquan gemeldet wird, hat das Fordflugzeug heute nachmittag gegen 16 Uhr mitteleuropäischer Zeit Natashquan überflogen. Das Ford-Flugzeug passierte eine Stunde später Clarke City. Hunefeld drahtete an Fräulein Junkers, daß das Flugzeug in der Murray Bay landen wird. Es steht nunmehr fest, daß das Flugzeug über Nacht in Murray Bay bleibt und dann am Freitag früh nach Mitchellfield weiterfliegen wird, wo es am Freitag abend eintreffen soll. Die Flieger haben dem Newyorker Bürgermeister gedrahtet, daß sie morgen nachmittag auf Mitchellfield einzutreffen gedenken, falls das Wetter gut ist. Nach einer anderen, beim Norddeutschen Lloyd eingegangenen Meldung beabsichtigen die Ozeanflieger, an der Beisetzung des Fliegers Bennett teilzunehmen. Erst dann werden sie sich nach Newyork begeben.

In St. Agnes gelandet.

Newyork, 26. April. Aus Quebec wird berichtet, daß das Ford-Großflugzeug mit der Besatzung der „Bremen" an Bord kurz vor 10 Uhr abends mitteleuropäische Zeit auf dem St. Agnes Flugfeld in Murray Bay gelandet ist. Das Junkersflugzeug F. 13, das Ersatzteile für die „Bremen" abgegeben hatte, wird jetzt beschleunigt von den Mechanikern instand gesetzt, da es, wenn möglich, noch heute nach Montreal starten soll. Es soll, soviel man hört, die „Bremen"-Flieger in Montreal an Bord nehmen und entweder Freitag oder Samstag mit ihnen in Newyork eintreffen. Diese Anordnung soll darauf zurückzuführen sein, daß in den beteiligten Kreisen die Empfindung herrschte, die „Bremen"-Besatzung werde es vielleicht vorziehen, nachdem sie ihr eigenes Flugzeug zurücklassen mußte, das eigentliche Ziel des Transozeanfluges in einem Fahrzeug zu erreichen, das das Ebenbild der „Bremen" ist.

Die Beisetzung Bennetts.

Washington, 26. April. Die sterblichen Reste des Fliegers Bennett werden morgen nachmittag auf dem Friedhof von Arlington in Gegenwart mehrerer Kabinettsmitglieder mit militärischen Ehren beigesetzt werden. Der deutsche Botschafter von Prittwitz und Gaffron wird morgen der Beisetzung auf dem Friedhof in Arlington beiwohnen und einen Kranz am Grabe niederlegen.

Fleckviehzuchtgenossenschaft Neuenbürg.

Am **Samstag den 5. Mai 1928, vorm. 7 Uhr,** findet in **Neuenbürg** eine

Staatliche Rindviehschau

statt.

Die Zulassungsbedingungen sind aus dem Württ. Wochenblatt für die Landwirtschaft Nr. 11 vom 12. 3. 28 Seite 110/111 und auf der Rückseite der Anmeldeformulare ersichtlich.

Anmeldformulare sind bei dem Unterzeichneten und bei Herrn Tierzuchtinspektor Schöck, Ludwigsburg, Blumenstraße 18, zu erhalten. Die ausgefüllten Anmeldeformulare müssen **spätestens bis 30. April ds. Js.** an den Unterzeichneten eingesandt werden.

Vorsitzender:
Dr. Müller, Oberamtstierarzt.

Darlehenskassenverein Birkenfeld.

Zur **Vertilgung** von

Hederich und sonstigem Unkraut

empfehlen wir frisch eingetroffenen **Hederich-Kainit.** Zum Ausstreuen ist jetzt die günstigste Zeit.

Abgabe Samstags und Montags jeweils von 2 Uhr ab in unserem Lager.

Zentralkrankenkasse der Gold- und Silberarbeiter

Verwaltungsstelle Birkenfeld.

Am **Samstag den 28. April, abds. 8 Uhr,** findet eine

außerordentliche Versammlung

im **Gasthaus z. „Bären"** statt.

Tages-Ordnung:

1. Wahl eines Abgeordneten zur Generalversammlung nach Pforzheim; die Verwaltungsstellen Birkenfeld, Obernhausen, Arnbach, Feldrennach, Ottenhausen, Schwann, Conweiler und Neuenbürg haben einen Abgeordneten zu wählen. 2. Satzungsberatungen. 3. Anträge.

Wir bitten unsere Mitglieder, vollzählig zu erscheinen.

I. A.: **Der Vorstand:** Karl A. Rath.

Zirkus

mit Charlie Chaplin

Täglich 4.00 6.15 8.30

in den

Lili- und Kammer-Lichtspielen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Zahlungs-Erleichterungen auch während des Räumungs-Verkaufs

Unser Räumungs-Verkauf

wegen Verlegung unserer Verkaufsräume nach **Westliche Karl-Friedrich-Straße 47**

geht weiter. **Unser grosser Umsatz beweist,** dass wir enorme Warenbestände zu **ganz bedeutend herabgesetzten Preisen** verkaufen, und zwar:

Schlafzimmer ◎ Speisezimmer
Herrenzimmer ◎ Küchen ◎ Einzelmöbel

Diese nicht wiederkehrende Gelegenheit sollte jeder zum vorteilhaften Einkauf benutzen!

Pforzheim Durlacher-Straße 8

Brüder C. & F. Landes, Möbel-G.m.b.H.

Unsere bisherigen Lager-Räumlichkeiten sind zu außerordentlich günstigen Bedingungen anderweitig zu vermieten.

Wegen des bereits jetzt vorhandenen starken Andranges bitten wir möglichst die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benützen

---

Conweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag den 29. April 1928

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus z. Waldhorn in Conweiler

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Eugen Schönthaler,
Sohn des Friedrich Schönthaler b. d. Kirche in Conweiler.

Lydia Böckle,
Tochter des Johannes Böckle in Calw.

Kirchgang ½11 Uhr in Conweiler.

Feldrennach—Ottenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag den 29. April 1928
im Gasthaus z. „Ochsen" in Feldrennach

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Schönthaler,
Sohn des † Ludwig Schönthaler, Fabrikarbeiters, Feldrennach.

Helene Großmann,
Tochter des Wilhelm Großmann, Goldarbeiters, Ottenhausen.

Kirchgang ½11 Uhr in Feldrennach.

Dobel—Dennach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag den 29. April 1928
im Hotel zur „Sonne" in Dobel

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Gustav König,
Sohn des Friedrich König, Amtsdieners, Dobel.

Rosa Pfeiffer,
Tochter des † Joh. Georg Pfeiffer, Schmiedmstrs., Dennach.

Kirchgang ½11 Uhr in Dobel.

Der rechte Weg

führt uns zu

„Helios"

Metzgerstr. 14, 1. Stock

Jedermann erhält dort erstklassige

Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung

bei leichter Anzahlung und kleinen Raten

auf Teilzahlung

Pforzheim

Bernbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag den 29. April 1928
im Gasthaus zum „Bären" in Bernbach

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

August Gröner,
Sohn des August Gröner, Holzhauers Bernbach.

Luise Kull,
Tochter des † Adam Friedr. Kull, Gipsers, Bernbach.

Kirchgang 1 Uhr in Bernbach.

Gesangbücher

in schöner Ausführung und in allen Preislagen zu haben in der

C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

Emberg-Langenalb (Brückle-Sägm.)-Pfinzweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag den 29. April 1928
im Gasthaus zur „Sonne" in Pfinzweiler

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Jakob Keppler,
Sohn des Ulrich Keppler, Emberg.

Emilie Hermann,
Tochter des Gottlieb Hermann, Pfinzweiler.

Kirchgang ½11 Uhr in Feldrennach.

Forstamt Wildbad.

Reisig-Verkauf.

Am **Montag den 30. April 1928,** nachmittags 6 Uhr, in Wildbad im „Schwarzwaldhof" aus Distr. III Meistern, Abt. 8 Proßenweg, 11 Holzwiese, 18 Meisternebene, 19 Hint. Rauherberg, 21 Vord. Rauherberg, 23 Mittl. Riesenstein, 24 Vord. Riesenstein, 25 Hint., 26 Mittl., 27 Vord. Sulzhäusle, 28 Hint. Waldhütte, zusammen 1580 geschätzte Nadelholzwellen in Flächenlosen.

Württ. Schwarzwald-Verein Ortsgr. Neuenbürg

Wanderung

am **Sonntag, 29. April 1928,** in die Blütengegend Gräfenhausen — Niebelsbach. Sammlung nachmittags 1½ Uhr beim Bezirkskrankenhaus.

Neuenbürg.

Heute

Schlachtpartie

bei

Wild z. Wilhelmshöhe.

---

konstante Instrumente neuzeitl. Ausstattung preiswert bei Teilzahlung.

MUSIKHAUS **SCHLAILE** PIANOLAGER **KARLSRUHE** WALDSTR. 175 TEL. 330

Neuenbürg.

Unterzeichnete verkauft am **Samstag den 28. ds. Mts., nachmittags ½3 Uhr,** in der Happey:

Drei Bienenvölker mit Kasten (Gerstungsmaß), 3 leere Kasten (Gerstungsmaß), 2 Bienenvölker mit Kasten (bad. Maß), drei leere Kasten (bad. Maß), eine Honigschleuder und sonst noch Verschiedenes.

Anna Schönthaler.

Photo-Stadelmann Birkenfeld Atelier.

Neuenbürg.

Morgen Samstag

Schlachtpartie

bei

Scholl zur „Traube".

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw